

Zweiter Fastensonntag
WORT-GOTTES-FEIER
28. Februar 2021

ERÖFFNUNG

Einzug

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik begleitet werden.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

A Amen.

Kurze geistliche Einführung

predigtforum.at

L (...) In der Fastenzeit versuchen wir tiefer zu verstehen, was (...) Jesu Tod und Auferstehung für uns und für die ganze Menschheit bedeuten. Am Zweiten Fastensonntag nimmt uns Jesus mit auf den Berg der Verklärung. Dort zeigt er sich in seiner göttlichen Herrlichkeit und öffnet unsere Augen für die größere Wirklichkeit Gottes.

Am Beginn dieser Feier treten wir vor Ihn, der als Auferstandener in unserer Mitte gegenwärtig ist, hin und huldigen wir ihm als unserem Heiland und Erlöser.

Christusrufe

V Herr Jesus, du bringst uns das Licht des unvergänglichen Lebens:
Kyrie, eleison.

A Kyrie, eleison.

V Du hast uns aus Gnade zu dir gerufen: Christe, eleison.

A Christe, eleison.

V Du bist der auferweckte Menschensohn: Kyrie, eleison.

A Kyrie, eleison.

Eröffnungsgebet

(WGF S. 84)

V Lasst uns beten.

Gott,
du hast uns geboten, auf deinen geliebten Sohn zu hören.

Nähre uns mit deinem Wort und reinige die Augen unseres Geistes,
damit wir fähig werden, deine Herrlichkeit zu erkennen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung

bibelwerk.de

- L Die erste Lesung erzählt eine der dunkelsten und am schwersten verständlichen Geschichten der Bibel: die Opferung Isaaks. Sie zwingt zum Nachdenken darüber, welche Gottesbilder und welches menschliche Handeln zum Tod führen – und welche zum Leben. Am Ende steht die Erkenntnis: Gott will keinen Tod. Gott rettet. Das gilt für Isaak und für Jesus.

Erste Lesung

- L Gen 22,1–2.9a.10–13.15–18

Psalmengebet

Wenn K den Psalm nicht vorsingt, betet L die im Lektionar angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten mit dem Kehrsvers:

A Ich gehe meinen Weg vor Gott im Lande der Lebenden

Hinführung

bibelwerk.de

- L Im Römerbrief entfaltet Paulus seine ganze Theologie. In der heutigen Lesung fasst er die Konsequenz des göttlichen Heilshandelns in Jesus Christus knapp zusammen. Er staunt und jubelt geradezu über das, was sich daraus ergibt.

Zweite Lesung

- L Röm 8,31b–34

Hinführung

bibelwerk.de

L An wenigen Stellen im Markusevangelium leuchtet auf, wie Jesu besondere Gottesbeziehung ist. Heute wird das seinen engsten Freunden geoffenbart, zugleich aber auch sein für sie unverständlicher Weg durch den Tod ins Leben bei Gott. Das ist für sie eine verängstigende und beunruhigende Ankündigung.

Orgel-/Instrumentalmusik

Wenn K das Halleluja nicht vorsingt, entfällt es ganz – ebenso der Ruf vor dem Evangelium. Um die Bedeutung des Evangeliums hervorzuheben, kann eine Art Fanfare erklingen.

Evangelium

L Mk 9,2–10

Orgel-/Instrumentalmusik

Eine kurze Orgel-/Instrumentalmusik (ggf. nach Art einer Fanfare) gibt dem Wort Gottes einen würdevollen Rahmen.

Auslegung/Deutung

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang. Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

GL 363 (Melodie GL 375)

Das Lied Herr, nimm auch uns zum Tabor mit greift das Geschehen des Evangeliums auf. Es kann entweder von K vorgesungen werden, oder L und A sprechen Strophen und Kehrsvers im Wechsel.

L Herr, nimm auch uns zum Tabor mit, / um uns dein Licht zu zeigen.
Lass unsre Hoffnung Schritt um Schritt / mit dir zu Gott aufsteigen.

A **Du wirst auch uns verklären, Herr der Herren.**

L Lass leuchten deine Herrlichkeit, / von der die Seher künden!
Mach uns für Gottes Reich bereit, / wo alle Mühen münden.

A **Du wirst auch uns verklären, Herr der Herren.**

L Dann geh mit uns den Berg hinab / ins Tal der Alltagssorgen
und sei uns Weg und Wanderstab / durchs Kreuz zum Ostermorgen.

A Du wirst auch uns verklären, Herr der Herren.

Friedenszeichen

V Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden. Es eignet sich insbesondere eine Improvisation über GL 363 bzw. GL 375.

Sonntäglicher Lobpreis Wort-Gottes-Feier. Sonntäglicher Lobpreis. Nr. 16.
Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“. Auf
die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrvers:

V Gott hat zu uns gesprochen in den heiligen Schriften. Wir haben sein
Wort gehört. Im Sonntäglichen Lobpreis geben wir ihm Antwort. Wir
vereinen uns mit allen Engeln im Himmel und rufen:

Hosanna, hosanna, hosanna in der Höhe!

A Hosanna, hosanna, hosanna in der Höhe!

V Hosanna rufen wir dir zu, Gott,
Schöpfer des Himmels und der Erde,
Gott des Lebens,
Gott der Freiheit,
Gott der Gerechtigkeit,
Gott der Barmherzigkeit,
Gott, unserem Vater.

A Hosanna, hosanna, hosanna in der Höhe!

V Hosanna rufen wir dir zu, Gott,
für dein Wort, das uns umtreibt,
für dein Warten auf uns,
für die Freiheit, umzukehren zu dir,
für dein Entgegenkommen,
für deine Vergebung, für jeden Neuanfang.

A Hosanna, hosanna, hosanna in der Höhe!

V Hosanna rufen wir dir zu, Gott,
für deine menschengewordene Liebe,
für deine überzeugende Demut,
für deine befreiende Wahrheit,
für deine unendliche Güte,
für deine Liebe bis in den Tod.

A Hosanna, hosanna, hosanna in der Höhe!

V Wir preisen dich,
Herr des Himmels und der Erde,
in Dankbarkeit, in Ehrfurcht und Liebe
und stimmen ein in dein Lob:

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

A Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik

Da kein Gesang möglich ist, kann festliche Musik den Sonntäglichen Lobpreis beschließen.

Fürbitten

V Unser Herr Jesus Christus ist durch Leiden und Tod ins Leben gegangen. Ihm vertrauen wir die Not unserer Tage an und rufen:

A Erhöre uns, Christus!

1. Schenk allen Kraft und Trost, die in diesen Tagen leiden:
Kranken und Einsamen, Trauernden und Sterbenden.
2. Sei allen nahe, die eine schwere Zeit bestehen müssen:
Zweifelnden und Betrogenen, Mutlosen und Bedrängten.
3. Gib all jenen deinen Geist, die auf Inspiration hoffen:
Künstlern und Baumeistern, Kreativen und Entscheidungsträgern.
4. Befiel unseren Verstorbenen zum Ewigen Leben aufzustehen!

Herrengebet

V Alle unsere Bitten und Anliegen münden ein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte nach MB S. 572. Segensgebet über das Volk. Nr. 18.
Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V **Gott, unser Vater,
schau gnädig herab auf uns, deine Familie,
für die unser Herr Jesus Christus
sich freiwillig in die Hände der Sünder überliefert
und die Marter des Kreuzes erduldet hat.
Er, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und herrscht in alle Ewigkeit.**

A Amen.

V **Und so segne uns der allmächtige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.**

A Amen.

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

Domvikar Roland Baule | Hildesheim

ANHANG

OPFER - ANSTÖSSIG IN EINEM DOPPELTEN SIN

Mag. theol. Pater Hans Hütter | predigtforum.at (2018)

Manche Erzählungen der Bibel und manche theologischen Redeweisen sind schwer verständlich und oft auch nur schwer erträglich. Sie sind aber unverzichtbar, wenn wir der existenzielle Tiefe der damit bezeichneten Zusammenhänge nicht ausweichen wollen. Wie können wir die Erzählung vom Opfer Abrahams und die Erklärung der Hingabe Jesu als Opfer verstehen?

OPFER – EINE ÜBERHOLTE REDEWEISE?

Dass ein Vater seinen Sohn opfert, ist ein unerträglicher Gedanke. Dass sich diese Geschichte noch dazu in der Bibel findet, macht sie nicht erträglicher. Da hilft kein theologisches Hin- und Herreden. Es ist schon schlimm genug, wenn Vergleichbares in der Presse Schlagzeilen macht, weil die Lebensrealität immer noch grausamer ist, als Schriftstellern und Filmemachern einfällt.

Nur mit Mühe zu ertragen ist auch der theologische Gedanke, dass Gott seinen Sohn opfert, um die Menschheit zu erlösen. Paulus schreibt im Römerbrief: *"Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben."* Wer opfert da wem? Wem wurde Jesus geopfert? - Gott? Was wäre das für ein Gott! Wie könnte ein solcher Gott zum Inbegriff der Liebe werden!

So schwer religiöse Opferkulte für uns heute zu verstehen sind, so selbstverständlich reden wir von Opfern in vielen anderen Zusammenhängen. Opfer gibt es nicht nur in Krimis, sondern auch in der kleinen und großen kriminellen Wirklichkeit. Vaterländer opfern auch heute ihre Söhne und Töchter für politische oder wirtschaftliche Vorteile. Wir nehmen in Kauf, dass unser Verkehrs- und Mobilitätsbedürfnis täglich Opfer fordert. Wir nehmen alle möglichen Opfer auf uns, um ehrgeizige persönliche Ziele zu erreichen. Schockiert sind wir höchstens, wenn Naturgewalten Opfer fordern.

OPFER IN DER BIBEL

Die biblischen Texte vom Opfer des Abraham sind zu einer Zeit entstanden, in der Menschenopfer vom Hörensagen in Israel umgebenden Kulturen noch bekannt waren. Das Opfern von Tieren, die die eigene Hingabe an eine Gottheit verkörpern sollten, war eine alltägliche Selbstverständlichkeit. Der biblische Autor hat diese Opfermotive benutzt, um damit die Hingabe und Ergebenheit Abrahams an Gott eindringlich darzustellen. Auch für Paulus war der jüdische Tempel- und Opferkult Alltagsrealität und in keiner Weise anstößig.

Für die Christen der ersten Jahrhunderte war der damals selbstverständliche Opferkult eine Hilfe zu verstehen, was mit und um Jesus passiert ist. Jesus wurde offensichtlich Opfer der politischen und religiösen Machtverhältnisse seiner Zeit. Seine Kreuzigung war für sie ein Schock und sein freimütiges darauf Zugehen war ihnen unverständlich. Wie passt das in ihr von Jesus geprägtes Welt- und Gottesbild? In ihrer Erklärungsnot sind ihnen Texte wie die Gottesknechtslieder des Propheten Jesaja und die Opfertheologie des jüdischen Tempelkultes zu Hilfe gekommen.

DAS OPFER JESU

Wenn ich versuche, die damaligen Ereignisse aus seinem Blickwinkel Jesu anzusehen, erscheinen mir die Erklärungen des Paulus oder des Hebräerbriefes auch heute noch stimmig. Ich bewundere Jesu Hingabe an seine Sendung, einen vorbehaltlos liebenden Gott zu verkünden. "Dies ist mein Leib (hingegen) für euch" rufen wir in jeder Eucharistiefeier in Erinnerung. Jesus weicht dem Tod nicht aus, weil er seinem Gott vertraute und sein persönliches Schicksal in einem größeren Zusammenhang sah. Dies kommt auch in der Erzählung von seiner Verklärung zum Ausdruck. Sein wirkliches Ende ist sein Eintauchen in die Herrlichkeit Gottes, sein Weg führt ihn jedoch durch Leid und Tod hindurch. Die Jünger, die ihn begleiteten, verstanden das noch nicht.

Offen bleibt bei all dem aber noch die Rolle Gottes. Hat er das so beabsichtigt? Hat er das so gewollt, wie wir Menschen etwas wollen? Oder ist ihm dabei eine Panne passiert?

Es holt uns die unlösbare Frage ein: Warum lässt Gott das alles zu? Diese Frage stellt sich uns auf Schritt und Tritt auch in der Gegenwart. Warum lässt Gott die Gräuel, die Menschen vollbringen, zu? Schaut er unbarmherzig weg? Auf diese Fragen finde ich keine Antwort. Der Theologe Ottmar Fuchs schreibt in einem seiner Bücher, diese Fragen werden wir Gott stellen, wenn er zum Gericht kommt.

WEM OPFERE ICH WAS?

Manche Texte würden wir in der Bibel am liebsten überlesen oder zumindest aus dem liturgischen Gebrauch streichen, weil sie so schwer zu verstehen sind. Über manche Begriffe stolpern wir oft auch in der Liturgie. Das Wort Opfer kommt in der liturgischen Sprache so oft vor, dass es Gefahr läuft zu einer leeren Floskel zu werden. Manches Mal – aber nicht immer – lässt es sich ganz stimmig durch das Wort Hingabe ersetzen. Durch einen behutsamen Umgang mit dem Wort und mit dem, was es bezeichnet, können wir es mit dem füllen, was uns kostbar ist.

Das Reden von Opfern ist und bleibt aber anstößig in einem doppelten Sinn. Einerseits stoßen wir uns daran, andererseits erhalten wir Anstöße, über unverzichtbare Zusammenhänge, die weh tun und unter die Haut gehen, nachzudenken. Ostern, Tod und Auferstehung Jesu, können wir nicht verstehen, wenn wir uns nicht mit der existenziellen Bedeutung dieser Ereignisse auseinandersetzen. Vielleicht sind wir versucht, diesen Themen auszuweichen, weil sie uns letztlich vor die Frage stellen: Wie sieht es mit Deiner Hingabe für andere Menschen und für Gott aus? Für wen und wofür lebst Du?